



SODALENBLATT

107. Jahrgang

1/2019

Frühjahrsauptfest

am 30./31. März 2019

Samstag, 30. März 2019

- 18.30 Uhr Rosenkranz im Kongregationssaal
19.00 Uhr **Festkonvent** im Kongregationssaal

Sonntag, 31. März 2019

- 9.00 Uhr Festgottesdienst in der Basilika St. Anna mit
S. E. Bischof Wilhelm Krautwaschl aus Graz-Seckau
Zur Lebensweihe nach der Predigt kommen die Sodalen,
die schon seit etwa einem Jahr aufgenommen sind.
- 10.30 Uhr Obmännertreffen im Kongregationssaal
- 12.00 Uhr -
13.00 Uhr Betstunde in der Basilika vor dem Allerheiligsten
- 12.30 Uhr Unterweisung der Neusodalen für die Aufnahme in die MC in der
Schmerzhaften Kapelle der Basilika
- 13.00 Uhr Aufnahmefeier in der Basilika - Schlusspredigt -
Eucharistische Prozession über den Kapellplatz -
Statio vor der Gnadenkapelle - Schlusssegn

Liebe Sodalen, wir freuen uns über einen zahlreichen Besuch des Festtages – begleitet von euren Fahnenabordnungen!

Exerziten vor dem Hauptfest hält Präses Br. Georg Greimel von Donnerstagabend,
28. März ab 18 Uhr bis Sonntag, 31. März 2019 im Exerzitenhaus St. Franziskus in
Altötting. Anmeldung St. Franziskushaus, Neuöttinger Str. 53 – 55, 84503 Altötting.
Tel. 08671/9800.

Termine für Veranstaltungen im Jahr 2019 der Marianischen Männerkongregation Altötting, Region Rosenheim

Di. 26.02., 19.30 Uhr: Geistliches Gespräch mit Diskussion im Pfarrheim Fürstätt, Fr. 15.03.,
19.00 Uhr: Andacht zur Fastenzeit mit Rosenkranz in Neukirchen, Do. 28.03. – So. 31.03.:
Exerziten im Franziskushaus Altötting, So. 31.03., 09.00 Uhr: Frühjahrsauptfest in Altötting,
Fr. 05.04., 19.30 Uhr: Jahreshauptversammlung im Pfarrheim Fürstätt mit Neuwahlen, Mi.
24.04., 19.30 Uhr: Obmännertreffen beim Obmann der Rosenheimer Pfarrgruppe in der Inn-
feldstr. 10, Do. 16.05., 19.00 Uhr: Rosenkranz und Maiandacht in Marienberg, Sa. 01.06.,
19.00 Uhr: Vorabendgottesdienst mit anschl. geistlichem Gespräch im Kapitelsaal des Klos-
ters Altenhohenau. Die. 02.07., 18.30 Uhr bzw. 19.00 Uhr: Rosenkranz u. Eucharistiefeyer für
verst. Mitglieder der Region in Raubling/Hl. Kreuz mit Kongregationsfahne, So. 15.09., 09.00
Uhr: Herbstauptfest in Altötting mit Kongregationsfahne, Sa. 05.10. oder Sa. 12.10.: Wallfahrt
mit Jahresausflug; Zielort wird noch festgelegt, So. 03.11., 10.00 Uhr: Gottesdienst in Prien
mit Kongregationsfahne, anschl. Treffen im Pfarrheim oder beim Wirt mit Bekanntgabe des
Jahresprogramms 2020, Fr. 06.12., 19.30 Uhr: Adventfeier im Pfarrheim Christkönig in Rosen-
heim. Angehörige sind hierzu herzlich eingeladen.

Weltjugendtag in Panama

Abschlusspredigt von Papst Franziskus 27.01.2019 (Teil)

Eine der Früchte der kürzlich abgehaltenen Synode war der Reichtum, uns treffen und vor allem uns zuhören zu können. Der Reichtum des generationenübergreifenden Zuhörens, der Reichtum des Austausches und der Wert anzuerkennen, dass die einen auf die anderen angewiesen sind, dass wir uns bemühen müssen, die Kanäle und Räume zu fördern, in denen wir uns beim Träumen und Aufbau des Morgen schon von heute an einbringen können. Aber nicht isoliert, sondern vereint, indem wir einen gemeinsamen Raum schaffen. Einen Raum, der nicht verschenkt wird und den wir nicht in der Lotterie gewinnen, sondern einen Raum, für den auch ihr kämpfen müsst.

Denn, liebe junge Freunde, ihr seid nicht die Zukunft, sondern das Jetzt Gottes.

... denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz (vgl. Mt 6,21). Und das, worin ihr verliebt seid, wird nicht nur eure Vorstellungskraft erobern, sondern es wird alles einbeziehen. Es wird das sein, was euch am Morgen zum Aufstehen bringt und euch in den Augenblicken der Ermüdung anspornt, was euch das Herz zerreißen wird und euch mit Staunen, Freude und Dankbarkeit erfüllen wird. Spürt, eine Mission zu haben und verliebt euch in sie, und davon wird alles abhängen. Wir werden alles haben können, aber wenn die Leidenschaft der Liebe fehlt, wird alles fehlen. Lassen wir zu, dass der Herr uns zum Verlieben bringt!

„Für Jesus gibt es keine „Zwischenzeit“, sondern barmherzige Liebe, die ins Herz eindringen und es erobern will. Er will unser Schatz sein, weil er nicht eine „Zwischenzeit“ in unserem Leben oder eine vorübergehende Mode ist, er ist hingebungsvolle Liebe, die zur Hingabe einlädt.

Er ist konkrete, nahe, wirkliche Liebe; er ist festliche Freude, die entsteht, wenn man sich dafür entscheidet, am wunderbaren Fischfang der Hoffnung und der Liebe, der Solidarität und der Geschwisterlichkeit teilzunehmen angesichts so vieler gelähmter und lähmender Blicke aufgrund der Ängste und des Ausschlusses, der Spekulation und der Manipulation. Brüder und Schwestern, der Herr und seine Sendung sind nicht eine „Zwischenzeit“ in unserem Leben, etwas Vorübergehendes: Sie sind unser Leben!

All diese Tage über hat uns auf besondere Weise wie eine Hintergrundmusik das Wort Marias „Mir geschehe“ begleitet. Sie hat nicht nur an Gott und an seine Verheißungen als etwas Mögliches geglaubt, sie hat Gott geglaubt und den Mut gehabt, „ja“ zu sagen, um an diesem Jetzt des Herrn teilzunehmen. Sie hat gespürt, eine Mission zu haben, sie hat sich verliebt und dies hat alles entschieden.

Wie es in der Synagoge von Nazaret geschehen ist, steht der Herr mitten unter uns, seinen Freunden und Bekannten, erneut auf, nimmt das Buch und sagt uns: »Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt« (Lk 4,21).

Wollt ihr die Konkretheit seiner Liebe leben? Euer „Ja“ möge weiterhin das Eingangstor sein, auf dass der Heilige Geist der Welt und der Kirche ein neues Pfingsten schenke.

Angelo Roncalli /Johannes XXIII.

und das Zweite Vatikanische Konzil, von Helmut Schlegel

Man nannte Johannes XXIII. einen „Papst des Übergangs“ und rechnete wegen seines hohen Alters kaum mit Veränderungen in der katholischen Kirche. In Wirklichkeit führte er die Kirche, die bis dahin zentralistische geleitet wurde und sich der Auseinandersetzung mit der Moderne eher verschloss, in ein neues Zeitalter. Den Glauben in der Welt von heute zu verwurzeln war seine Absicht.

Mit seiner Entscheidung, das Zweite Vatikanische Konzil einzuberufen, hat Johannes XXIII. Geschichte geschrieben. Selbst dieses für die Zukunft der Kirche so entscheidende Ereignis ging er mit Gelassenheit an.

Für die Inhalte des Konzils setzte Johannes XXIII. entscheidende Akzente, es ging ihm um die Belebung des Glaubens, um die Verlebendigung der christlichen Tradition, aber auch um die Erneuerung der äußeren Gestalt der Kirche und ihrer Strukturen.

Das Konzil verabschiedete 16 Dokumente, die sich in Konstitutionen, Dekrete und Erklärungen gliedern. Darunter finden sich u. a.:

- die Konstitution über die heilige Liturgie vom 4. Dezember 1963
- die Dogmatische Konstitution über die Kirche vom 21. November 1964
- das Dekret über den Ökumenismus vom 21. November 1964
- die Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen vom 28. Oktober 1965
- die Pastorale Konstitution über die Kirche vom 7. Dezember 1965.

Das Konzil gab viele und bedeutende Impulse für das kirchliche und gesellschaftliche Leben, einige seien hier besonders in Erinnerung gerufen:

Das Wort Gottes wird in seiner Bedeutung als Grunddokument des Glaubens hervorgehoben. An ihm soll sich das christliche Leben stärker orientieren.

In der Seelsorge geht es um den ganzen Menschen mit allen seinen Fragen, Sorgen, Hoffnungen und Sehnsüchten. Darum muss sich die Pastoral an der modernen Welt orientieren, sie besser kennenlernen und ernst nehmen. Das Evangelium will so verkündet werden, dass es den Menschen heute zugänglich und von ihnen als Lebenshilfe verstanden wird.

Die Kirche wird verstanden als „das Volk Gottes auf dem Weg“. Durch die Taufe sind alle Gläubigen zum „allgemeinen Priestertum“ berufen und nehmen gemeinsam an der Verantwortung für die Kirche teil. Nach dem Vorbild Jesu sind Priester, Bischöfe und der Papst zum Dienst am Gottesvolk verpflichtet. So betont das Konzil erneut, dass es Aufgabe des Bischofs von Rom ist, in Kollegialität mit allen Bischöfen den Hirtendienst wahrzunehmen und für die Einheit der Kirche zu sorgen. In den Diözesen und Pfarrgemeinden sollen Bischöfe, Priester und Laien partnerschaftlich zusammenarbeiten.

Die Gläubigen aller Stände – Frauen und Männer, Verheiratete und Alleinstehende, Jugendliche und Erwachsene, Ordensleute und Kleriker – haben eine je eigene geistliche Berufung. Das Ziel der „Heiligkeit“ gilt für alles und meint, dass wir Christus ähnlich werden in der Gottes- und Nächstenliebe.

Die Liturgie ist weniger eine kultische Feier als Ausdruck des gemeinsamen Glaubens und Feier der Gemeinschaft der Gläubigen. Alle werden darum aktiv in das Geschehen

einbezogen Eine zentrale Bedeutung in der Liturgie bekommt das Wort Gottes, die entscheidenden Texte der Bibel werden auf zwei bis drei Lesejahre verteilt. Um allen Gläubigen die Mitfeier zu ermöglichen, können die Eucharistie, aber auch andere gottesdienstliche Feiern wie das Stundengebet in der jeweiligen Landessprache gefiert werden. Symbole und Rituale werden vereinfacht und verständlich gemacht.

Das Konzil erklärt die Spaltung der Christenheit zum Skandal und hebt die Ökumene als ein entscheidendes Anliegen der Zukunft hervor. An die Stelle der inneren und äußeren Abgrenzung tritt eine Haltung der Offenheit, der Wertschätzung und des Dialoges. Das Konzil besinnt sich auf die Gemeinsamkeit aller Christinnen und Christen und wünscht Begegnung und Zusammenarbeit auf allen Ebenen. Theologische Unterschiede sollen in gegenseitigem Respekt miteinander besprochen werden, die Kirchen sollen im Bereich der Diakonie, der Weltverantwortung, aber auch gemeinsamer liturgischer Feiern Mut und Fantasie entwickeln.

Ebenso drückt das Konzil seinen Respekt vor dem Judentum aus. Betont wird der gemeinsame Glaube an den einen Gott. Menschen des jüdischen Bekenntnisses werden als die älteren Geschwister im einen Bund Gottes mit der Menschheit gewürdigt.

Das Konzil erkennt an allen Religionen das Wirken des göttlichen Geistes und würdigt deren Lichtzeichen. Es bekennt sich zur Religions- und Gewissensfreiheit und sucht den Dialog mit allen Weltanschauungen, ja selbst mit dem Atheismus. Das Projekt, die Menschheit friedlich in die Zukunft zu führen ist so wichtig, dass alle Menschen guten Willens zur Zusammenarbeit aufgerufen sind.

10 Gebote der Gelassenheit

Ein Vermächtnis vom Hl. Papst Johannes XXIII.

Es hat so ausgesehen, als sei Angelo Giuseppe Roncalli (1881 -1963) im Oktober 1958 zunächst als Verlegenheitskandidat gewählt worden. Aber es kam anders. Er wurde als Johannes XXIII. zum beliebtesten Papst des 20. Jahrhunderts. Er hat die Tugend der Klugheit und seine Energie zur Erneuerung mit seiner legendären humorvollen Gelassenheit verbunden.

Legendär geworden ist jenes Wort, von dem er sagt, sein Schutzengel habe es ihm öfter ins Ohr geflüstert:

xxx

„Nimm dich nicht so wichtig, Giovanni!“ Er blieb trotz seines hohen Amtes bescheiden: „Papst kann jeder werden. Der beste Beweis dafür bin ich selbst.“

Auf die Frage, was er selber von dem angekündigten Konzil erwarte, hat Johannes XXIII. als symbolisches Zeichen ein Fenster geöffnet, um etwas „frische Luft in die Kirche zu lassen“. Mit dem Konzil wollte er die Kirche in die neue, sich verändernde Zeit führen: „Ohne etwas heilige Verrücktheit kann die Kirche nicht wachsen.“

Von 1958 an saß also ein Mann auf dem Papstthron, der „Heiterkeit, innere Ruhe und Hingabe an Gott“ als die drei einfachen Säulen seines Lebens bezeichnete. Sein Leben war geprägt von der inneren Haltung der Güte und Zuversicht. Seine 10 Regeln der Gelassenheit zeichnen sich dementsprechend aus durch Menschlichkeit und Verständnis. Sie bieten auch uns heute kleine gangbare Schritte an, die keinen überfordern. Es mag uns mit diesen Geboten ergehen wie mit den guten Vorsätzen für die Fastenzeit, mit denen wir uns persönlich zu etwas verpflichten, was unserem körperlichen und geistlichen Leben zu Wachstum oder gar einer geistlichen Erneuerung verhelfen kann. Gebote verbinden sich im Grunde immer mit einer positiven Sichtweise; denn sie verhindern nicht das Leben, vielmehr dienen sie ihm. Johannes XXIII. war ein überzeugter Optimist: „Ich habe noch nie einen Pessimisten nützliche Arbeit für die Welt tun sehen.“

Johannes XXIII. hat die ‚10 Gebote der Gelassenheit‘ für sich selber formuliert. Sie sollten ihm Stütze sein für sein eigenes geistliches Leben im Alltag. In den Einkehrtagen sind sie uns bereits begegnet. Hier seien sie allen zur Anregung noch mal angeführt.

1. Leben

Nur für heute werde ich mich bemühen, einfach den Tag zu erleben – ohne alle Probleme meines Lebens auf einmal lösen zu wollen.

2. Sorgfalt

Nur für heute werde ich großen Wert auf mein Auftreten legen und vornehm sein in meinem Verhalten. Ich werde niemanden kritisieren. Ich werde nicht danach streben, die anderen zu korrigieren oder zu verbessern – nur mich selbst.

3. Glück

Nur für heute werde ich in der Gewissheit glücklich sein, dass ich für das Glück geschaffen bin – nicht nur für die andere, sondern auch für diese Welt.

4. Realismus

Nur für heute werde ich mich den Umständen anpassen, ohne zu verlangen, dass die Umstände sich an meine Wünsche anpassen.

5. Lesen

Nur für heute werde ich 10 Minuten meiner Zeit einer guten Lektüre widmen. Wie das Essen notwendig ist für das Leben des Leibes, ist eine gute Lektüre notwendig für das Leben der Seele.

6. Handeln

Nur für heute werde ich eine gute Tat vollbringen. Und ich werde es niemandem erzählen.

7. Überwinden

Nur für heute werde ich etwas tun, wozu ich keine Lust habe. Sollte ich es als eine Zumutung empfinden, werde ich dafür sorgen, dass es niemand merkt.

8. Planen

Nur für heute werde ich ein genaues Programm aufstellen. Vielleicht halte ich mich nicht exakt daran. Aber ich werde es aufschreiben und mich vor zwei Übeln hüten: vor der Hetze und vor der Unentschlossenheit.

9. Mut

Nur für heute werde ich keine Angst haben. Ganz besonders werde ich keine Angst haben, mich an allem zu freuen, was schön ist – und ich werde an die Güte glauben.

10. Vertrauen

Nur für heute werde ich fest daran glauben, selbst wenn die Umstände das Gegenteil zeigen sollten, dass die gütige Vorsehung Gottes sich um mich kümmert, als gäbe es sonst niemanden auf der Welt.

Wegzeichen

(Ricarad Moufang)

*Gott des rechten Maßes
Ich bitte Dich – nur heute –
um das rechte Maß
denn ich bin maßlos geworden
Meine Probleme will ich lösen
und zwar ALLE und SOFORT*

*Gib mir Dein Maß:
EIN Tag – HEUTE – ergibt EIN Tagwerk*

*EIN Schritt – HEUTE – ist ein Stück Weg.
Hilf mir – nur heute –
meinen Blick von meinem Weg zu heben
in die Weite zu lenken
das Ganze zu sehen
die Probleme der anderen
und das Wunder des Lebens
an dem ich – auch heute –
wieder teilhaben darf*

Anrufungsplatten der St. Konradkirche

Gedanken zu „MIT GROSSEM VERTRAUEN“.



Anrufungsplatte „MIT GROSSEM VERTRAUEN“

Wer als Wallfahrer oder Tourist die Klosterkirche St. Konrad in Altötting betritt, hat nach der Generalsanierung einen sehr starken und vor allem helleren Eindruck als vor der Renovierung. Die Umgestaltung dient der würdigen Feier der Liturgie und der Verehrung unseres Stadtheiligen und Mitpatrons der Marianischen Männerkongregation.

Die Kloster- und Wallfahrtskirche St. Konrad zeigt sich ganz deutlich als Pilgerkirche. Die neun Bodenplatten, auch „Anrufungsplatten“ ge-

nannt, im Mittelgang und Altarraum tragen ihren Teil dazu bei. Sie ergänzen die Texte in den Bruder Konradfenstern und begleiten den Wallfahrer und Betrachter wie ein roter Faden durch das Kirchenschiff. Sie führen in den Altarraum am Bruder Konradschrein vorbei und bis zum Hochrelief des Himmlischen Jerusalems mit den zwölf Toren und dem apokalyptischen Lamm.

Mit „Suchen und Schweigen“ hatte die erste Platte Wesentliches aus dem Leben des heiligen Bruders Konrad ausgedrückt, aber auch eines jeden Menschen, der auf der Suche ist, in sich hineinhört und auf das hören möchte, was Gott ihm sagen will (s. Sodalenblatt 1/2018).

Die zweite Anrufungsplatte ist fast unerwartet wie ein Hammerschlag in die derzeitige Vertrauenskrise in die Kirche. „Mit großem Vertrauen“ klingt wie ein Paukenschlag gegen alles Misstrauen und Ärgernis. Das Vertrauen ist gefährdet und wird immer mehr in die Krise hineingeredet und geschrieben. „MIT GROSSEM VERTRAUEN“ ist ein Originalzitat aus dem Nachlass des heiligen Pfortenbruders Konrad.

Bruder Konrad begibt sich im September 1851 von Burghausen nach Laufen. In der Herzogstadt hatte er etwa zweieinhalb Monate lang P. Gabriel Engl gepflegt. Dieser Kapuziner war aus Tirol geholt worden, um die am Boden liegende Bayerische Kapuzinerprovinz nach der Säkularisation wieder aufzurichten. Die Bayerische Provinz wurde 1836 wiedererrichtet, zählte noch vier Klöster und 60 Brüder, ein Drittel davon in Altötting. Gabriel Engl wirkte von 1835 bis 1848; er erkrankte und zog sich von Altötting nach Burghausen zurück. Der dritte Heimatbrief berichtet davon, wie es Bruder Konrad in der Herzogstadt ergangen ist.

Während der Ordenskandidat in diesem dritten Brief seine Geschwister ermahnt, sie sollen „recht auf Gott vertrauen!“, verrät er im siebten Brief an eine geistliche Schwester mehr über seine Art des vertrauensvollen Gebetes. Voraus gehen erstaunliche Aussagen, die von der Mystik des niederbayerischen Bauern, jetzt Kapuzinerbruders

sprechen: „In der Liebe meines Gottes komme ich an kein Ende. Da hindert nichts, da bin ich immer mit meinem lieben Gott auf das Innigste vereint. Auch bei meinen vielen Geschäften bin ich oft umso inniger mit ihm vereinigt. Ich rede da auch ganz vertraulich wie ein Kind mit seinem Vater. Ich klage ihm da meine Anliegen, meine Bitten, was mich am meisten drückt. Dann bitte ich ihn, er möchte mir diese oder jene Gnade verleihen, aber mit recht kindlichem Vertrauen, ja mit recht großem Vertrauen.“

Dieses Vertrauen ermöglicht ihm die Einsicht, dass Gott dem Menschen alles zum Besten fügt, auch wenn es in dessen Augen zunächst noch so unangemessen erscheint. Auch das Hören aufeinander, auch der Gehorsam ist heute in gewisser Weise in der Krise. Wer gehorcht schon gerne jemandem außer sich selber. Autoritätsgläubigkeit ist nicht mehr in, sie birgt auch gewisse Gefahren in sich. Bruder Konrad fragt immer wieder nach dem Willen Gottes und versteht es, sich in das einzufügen, was Gott für ihn bereithält. Gott tut ja nichts anderes als fügen, immer wieder die Lebensumstände zum Guten und zu unserem Besten fügen. Bruder Konrad ist stets bemüht, dem Willen Gottes gegenüber fügsam zu sein, sich unter allen Umständen in Gottes Willen zu fügen. So erfährt er das Gute. So wächst sein Vertrauen.

Im 8. Brief ermahnt er die geistliche Schwester zu mehr Vertrauen, während ihn offensichtlich nichts bremsen kann in seinem Gottvertrauen. Es bleibt das Geheimnis des Pfortenbruders, welche tiefen Lebenserfahrungen hinter dem Satz stehen, die Liebe müsse noch größer sein als das Vertrauen. Das ist auch ein heute lebensnotwendiger pädagogischer Grundsatz. Wenn Vertrauen zerstört ist, helfen nur Verzeihen und Liebe. Wenn Vertrauen zerbrochen ist, bleibt der einzig gangbare und weiterführende Weg die Vergebung und die wahre Liebe. Würden Menschen in der Krise das mehr beachten und praktizieren, würde manche Beziehung statt zerbrechen sich wieder heilen lassen. Bruder Konrad kann nicht anders als sich selber einbremsen in den Gedanken um die wahre Liebe Gottes.

Die Bodenplatte „Mit großem Vertrauen“ mag uns beim Betreten der Kirche mit der Frage nach meinem ganz persönlichen Vertrauen konfrontieren. Mit welcher inneren Einstellung, mit welchen Erwartungen und mit welchem Maß an Vertrauen komme ich als glaubender Mensch zu meinem Gott? Der Besuch beim heiligen Bruder Konrad mag einem jeden zeigen, dass Beten zum einen den Glauben voraussetzt, aber auch dem Glauben wieder mehr Sicherheit gibt. Jedes echte Gebet wird zum Ernstfall meines Glaubens. Der betende Mensch wird sich leichter tun zu glauben und zu vertrauen. Wem vor lauter Sorgen oder Schmerzen die Worte fehlen, der mag am Schrein des heiligen Bruders Konrad schweigen und hören, was der Heilige ihm sagen möchte.

Mit Bruder Konrad mag er sich an Maria, die Mutter der Barmherzigkeit wenden. Mit einem grundsätzlichen Vertrauen auf die Fürsprache der Heiligen hat schließlich die Wallfahrt nach Altötting begonnen. Im Jahr 1489 ist ein kleiner Junge im Bach ertrunken. Die Mutter legte ihn voll Vertrauen auf den Altar in der Marienkapelle. Auf die Fürbitte Marias hin wurde das Kind lebendig. Maria hat von Anfang an dem Wort Gottes vertraut. Sie ist für ungezählte Hilfe suchende Menschen Ansprechpartnerin geworden, auf die sie ihr Vertrauen setzen. Mag unser vertrauensvolles Gebet und jede Wallfahrt zu Unserer Lieben Frau und zum Heiligen Bruder Konrad nach Altötting unser Vertrauen stärken.

Pilgerreise nach Fatima

Buch zum 200. Geburtstag, Niklaus Kuster OFM Cap

Gast auf Erden. Ein Pilger am Ziel

125. Todestag des heiligen Bruders Konrad, Niklaus Kuster

Konrads Briefe an seine alternden Geschwister in Parzham sprechen die Hoffnung aus, „dass wir einmal im Himmel zusammenkommen“, und wünschen, dass Menschen in dieser Welt auf „den Himmel zugehen“. Mit Franz von Assisi, der seine Brüder in der Ordensregel „als Pilger und Gäste auf Erden“ unterwegs sieht, lebt der Kapuziner-Bruder glücklich in der geschaffenen Welt und zugleich ausgerichtet auf eine ewige Heimat. Dort, in der Vollendung, weiß er Maria, von deren himmlischer Schönheit das leuchtende Gnadenbild in der Wallfahrtskapelle kündigt. Vorausgegangen auf dem irdischen Pilgerweg und nun glücklich in der Gemeinschaft der Vollendeten sieht Konrad auch seine Lieblingsheiligen, Franz von Assisi und Antonius von Padua, weitere heilige Franziskaner und Kapuziner. Die Heiligsprechung des Laurentius von Brindisi, unter dessen Regie die ersten Kapuziner nach Innsbruck, Wien, München und Prag gekommen waren, feierte er im Jahr 1881 mit Freude mit. Vom 1712 verstorbenen Kapuziner Martin von Cochem benutzte er dankbar das „Weltlicher Leuten Mess-Buch“, welches die damals nur lateinisch gefeierte Messe auch Laien erschloss.

Nicht nur die verehrten Heiligen sah Konrad in der Vollendung, sondern auch seine Geschwister hatten allesamt vor ihm das Ziel aller Wege erreicht: Sein Bruder Bartholomäus war bereits 1854, die älteste Schwester Maria 1858 und Bruder Josef im Jahr 1863 gestorben. Anna folgte im Mai 1875, Gertraud im April 1885, Georg im März 1892 und Theresia als letzte im Februar 1893. Konrads eigener Lebensweg ließ ihn nach dem Tod seiner Liebblingsschwester „Resl“ noch ein weiteres Jahr an die Klosterpforte von St. Anna gehen. Er tat es immer langsamer, gebeugter, von Magenproblemen und drei Lungenentzündungen geschwächt. Br. Deodat Ring sah ihn noch vier Tage vor seinem Tod, hustend und mit Atemnot, ein 20-Liter-Gefäß mit Dünnbier und einen großen Brotkorb für die Armen zur Pforte schleppen. Am 18. April 1894 musste er sich nach dem Altardienst in der Wallfahrtskapelle am frühen Vormittag wieder hinlegen, weil er sich schwach fühlte. Am Nachmittag raffte er sich auf und schleppte sich zu seinem Oberen, der beim Vesperbrot



Einziges Foto des heiligen Bruders Konrad auf dem Totenbett.

saß: „Pater Guardian, ich meine, jetzt geht's nicht mehr“. Br. Alois Schmid, dem er in der Frühe noch am Altar gedient hatte, entlastete ihn nun umgehend von seinem Dienst, der dem Pförtner durch 41 Jahre so lieb war, dass er ihn um nichts in der Welt hatte ablegen wollen. Er teilte Konrad die Muttergotteszelle zu, in der er jeweils auch während seiner jährlichen Exerzienten gewohnt hatte. Dort kümmernten sich der Hausarzt Dr. Zahler und Br. Primus Häusler als Krankenschwäger um den Erschöpften.

Am dritten Tag, Samstag 21. April, sah der Arzt das Ende nahen. Der

Guardian bot Konrad die Sterbesakramente an, auf deren Empfang er sich ruhig und gesammelt vorbereitete. Vor dem Abendgebet der Brüder ermutigte er den Krankenbruder, zu einem anderen Patienten zu gehen, der in rief. Während des Chorgebetes klingelte es zweimal an der Pforte. Konrad raffte sich auf und nahm die brennende Kerze, um sich auf den Weg nach unten zu machen. Da kam ihm vom Brüderchor her Br. Christoph Bauer entgegen, ein eben erst eingekleideter Novize. Ihm sank er in die Arme und starb sechs Minuten später auf seinem Lager. Statt an die Klosterpforte führten die letzten Schritte des dienstfertigen Pfortners an die Himmelstür. Es war 19 Uhr, und die Glocken der Kloster- und der Stiftskirche läuteten eben zum Angelus: Allabendlich lud dieses Volksgebet die Gläubigen in der Stadt ein, im Ave Maria an die eigene Sterbestunde zu denken. Konrad trat genau 50 Jahre zuvor in seiner Pfarrei in die „Bruderschaft zum Trost der Sterbenden“ ein – und ihm wurde damals die Gebetsstunde von 19 bis 20 Uhr zugeteilt.

Die Gewissheit, einen besonderen Bruder zu Grabe zu tragen, zeigt sich im Umstand, dass der Guardian den Aufgebahrten fotografieren ließ, bevor man ihm die Kapuze der Kutte über den Kopf zog. Es sollte die erste und einzige Aufnahme des Pfortners sein, der drei Tage aufgebahrt vom Volk ein letztes Mal besucht und von vielen bereits als Heiliger verehrt wurde. Am Dienstag, den 24. April, wurde nach dem Requiem im Kloster der Sarg des Verstorbenen dem ortsüblichen Brauch folgend einmal um die Gnadenkapelle getragen. Durch die Menschenscharen, die den weiten Kapellplatz füllten, führte der letzte Gang zurück in die Kapuzinerkirche, wo Konrad in der Gruft bestattet wurde, in der er selber so oft für die verstorbenen Brüder gebetet hatte. Der Mesner der Gnadenkapelle ließ es sich nicht nehmen, dazu das alte Turmglöckchen zu läuten. Da die Kapuzinergruft in der Klausur lag, klopfen Menschen fortan von der Straße aus an ein Fensterchen über Konrads Nische, um dem verehrten Pfortner ihre Anliegen anzuvertrauen.

Auch unter den Brüdern verdichtete sich die Gewissheit, den Leib eines Heiligen in ihren Mauern zu hüten, dessen Seele bereits in den Himmel eingegangen ist. Br. Wolfgang Berger, der Vikar des Klosters, hielt in der Chronik fest: „Im Kloster der hl. Anna in Altötting starb unser lieber Mitbruder Konrad Birndorfer von Parzham, im Alter von 76 Jahren ... 41 Jahre hindurch versah er in diesem von Armen und Pilgern viel besuchten Kloster sanftmütig und demütig das äußerst schwierige Amt des Pfortners. Allen seinen Mitbrüdern war er ein Beispiel“ und er starb „im Kusse des Herrn“. Die Zeitschrift des weltweiten Kapuzinerordens präziserte, dass „alljährlich mehr als 300.000 Gläubige aus Deutschland und Österreich“ an diesen Wallfahrtsort kamen und „Bruder Konrad an diesem Platz mehr als 40 Jahre Pfortner war: fleißig, schweigsam, unerschütterlich geduldig ..., innerlich, in Gott lebend, schlicht, als reifer und arbeitsfroher Bruder von Mitbrüdern und Weltleuten geehrt und geliebt“. Br. Viktrizius Weiß aus Eggenfelden an der Rott, mehrfach Provinzial und als solcher ebenfalls in Altötting zu Hause, leitete die Provinz auch in den Jahren 1893-1899 wieder. Er war nicht vor Ort, als Konrad starb, eilte jedoch zu seiner Beerdigung. Eigenhändig trug er danach ins Professbuch der Provinz ein, dass „das Volk den Pfortner als Heiligen verehrte“. Er selbst vertraute sich in schweren Anliegen der Fürsprache des Verstorbenen an. 1902 widmete die Provinzgeschichte der bayerischen Kapuziner, die Br. Angelikus Eberl im Herder-Verlag herausgab, Bruder Konrad eine volle Seite samt Foto. Sie würdigte sein Leben und Wirken in einem Konvent, der mittlerweile 74 Zellen aufwies, seinen „mehr als beschwerlichen Dienst“ als Pfortner des Wallfahrtszentrums und seine innige Gottesfreundschaft. Der Provinzhistoriker bemerkt dazu: „Konrad betete viel und betete gut“.

Aus dem Kongregationsleben

Eggenfelden, 21.10.2018. Stadtpfarrer Egon Dirscherl ließ am Kirchweihsonntag den Kirchturm beflaggen. So



konnte man schon von weitem erkennen, dass es in der katholischen Kirchengemeinde ein besonderes Fest gab. Und in der Tat: Vier junge Männer, die vor einem Jahr als Kandidaten in die Marianische Männerkongregation eingetreten waren, konnten nun ihre Lebensweihe ablegen. So wurden Christian Fischer, Christoph Gerlich, Michael Kulinski und Stephan Wimmer, nachdem sie ihr Versprechen abgelegt hatten, von Stadtpfarrer Egon Dirscherl, der zugleich Präses der Marianischen Männerkongregation ist, von Präfekt Willi Wilfersegger und von seinem Stellvertreter Dr. Konrad Wimmer in die männliche Glaubensgemeinschaft aufgenommen. Zugleich versprachen die vier jungen Männer, sich als mündige Christen für das Apostolat in der Kirche zur Verfügung zu stellen und als gläubige Sodalen ihr Leben auszurichten. Beim anschließenden Treffen im Haus der Pfarrgemeinde wurden die vier Jungsodalen mit großem Applaus im Kreise der Kongregation begrüßt.

Staudach, 16.11.2018. Als Highlight gestaltet der Staudacher Jugendchor die Hl. Messe, in der zwei Sodalen aufgenommen werden. In den Texten am Ende des Kirchenjahres geht es immer ums Ganze. Eine Inventur des Glaubens ist angesagt, so Präses Br. Georg. Pfarrvikar Dr. Pani Sylvester konzelebriert, Sodalen aus Huldessen, Malching und Oberdietfurt feiern mit. Im Gasthaus dankt Obmann Wolfgang Grubwinkler den beiden jungen Neusodalen und ihren Eltern. Er fürchtet, dass die jungen Männer allmählich ausgehen. Zwei Jubelsodalen werden für 50 und 65 Jahre geehrt, ebenso Fähnrich Sebastian Niedermaier für dreißig Jahre Dienst. Neben den Schwerpunkten zum Bruder Konradjubiläum 200. Geburtsjahr lädt der Präses besonders zu den Hauptfesten ein, die zur Stärkung des Glaubens beitragen. Der Film über die Feier zur Heiligensprechung von Br. Konrad rundet den Abend ab.

Rattenkirchen, 18.11.2018. Schon traditionell ist die Messfeier am Volkstrauertag und der Konvent im Bürgerhaus. Vizepräses Br. Ludwig erklärt den Gläubigen das Geheimnis der fürsorgenden Liebe Gottes in der Predigt. Der Kirchenchor, Fahnenabordnungen und viele Ministranten umrahmen die Liturgie. Der Konvent im Anschluss an das Gedenken am Kriegerehrenmal ist geprägt von der Ehrung der Jubilare, die Obmann Jakob Oberloher vornimmt. Br. Ludwig referiert über die elf Vorsätze des Hl. Br. Konrad und eröffnet eine Diskussion. Sekretär Michael Reiser spricht über die europäische Datenschutzverordnung und die Auswirkungen auf die MC und lädt zu den Einkehrtagen ein.

Kirchberg, Eggf., 19.11.2018. Zum ersten Mal kommt der Präses nach der Kirchenrenovierung 2014 zur Hl. Messe

am Fest der hl. Elisabeth, die Thema der Predigt ist. Das Gasthaus „s'Noagerl“ ist unverändert, wo Obmann Josef Huber die eigenen Sodalen und die Gäste von Taufkirchen begrüßt. Der Kreuzweg und die Maiandacht mit Sr. Brigitta hat viele Gläubige angezogen. Am Jubiläum in Hirschhorn und am Herbsthauptfest haben Sodalen teilgenommen. Zehn Jubilare gibt es von 60 bis 80 Jahre. Der Dank gilt v. a. den Fahnenträgern. Br. Georg geht auf die MC bezogenen Themen und Veranstaltungen ein und gibt einen Überblick über die letzten Veranstaltungen zum Br. Konradjahr. Ein Sodale vermisst in der Bruder Konradkirche Sitzkissen.

Asten, 22.11.2018. Sodalen aus Kay und Tittmoning feiern die Hl. Messe mit, in der fünf Sodalen kirchlich aufgenommen werden. Präses Br. Georg empfiehlt am Ende des Kirchenjahres eine Inventur des eigenen Glaubens. In der Dorfwirtschaft finden sich 18 Sodalen aus Asten und acht aus Kay ein. Obmann Rupert Wolfswinkler begrüßt in der Kirche und berichtet beim Konvent u.a. von den Inhalten des Einkehrtages in Altötting, den zwei 50er und zwei 65er Jubilaren, die daheim besucht wurden. Die Maiandacht mit der KSK 2018 soll beibehalten werden. Obmann Thomas Mittermeier von Kay gratuliert zu den fünf Neusodalen. Um seine Pfarrgruppe mit dem Altersdurchschnitt von 62 Jahren will er sich in Zukunft noch mehr kümmern. Der Einkehrtag ist für ihn ein Gewinn. Der Präses geht auf die MC-Angebote und die Bruder Konradfeierlichkeiten ein. Der Film zur Feier der Heiligensprechung rundet ab.

Eiselfing, 24.11.2018. Der gut besuchten Hl. Messe steht Vizepräses Br. Ludwig vor. Präses Br. Georg berät zur gleichen Zeit bei einer Klausur in Salz-

burg über die Zukunft der Jungen Wallfahrt. Zwei interessierte Marienverehrer lassen sich kirchlich in die Kongregation aufnehmen und verstärken die aktive Pfarrgruppe. Obmann Josef Manhart begrüßt im Pfarrheim anschließend auch Pfarrer Josef Weiß und gedenkt der verstorbenen Sodalen. Neun Mal war die Fahnenabordnung im Einsatz, erklärt der Obmann im Jahresrückblick. Für das Frauentragen werden dringend Träger gesucht. Br. Ludwig diskutiert mit den Sodalen über die Vorsätze, die sich der Hl. Br. Konrad am Ende des Noviziats gesetzt hat und empfiehlt sie zur Nachahmung.

Edling, 25.11.2018. Im festlichen Gottesdienst mit Trompete und Orgel assistiert Diakon Georg Wimmer. Ein Neusodale vergrößert die Pfarrgruppe. Der Präses stellt am Christkönigssonntag die Frage: Was ist Wahrheit? Die Wahrheit ist die Person Jesus Christus. In der Versammlung im Pfarrheim mit den Nachbarpfarrgruppen aus Albaching, Attel und Rieden wird der gesamte Vorstand wiedergewählt mit Obmann Ludwig Ganslmeier, erstem stellv. Obmann Hans Schwald, zweitem stellv. Obmann Konrad Demmel, Kassier Josef Staudinger, Beisitzer Matthias Staudinger und Wegmeier Max, Kassenprüfer Ludwig Kerschl und Sepp Westner. Mit diesem Vorstand kann die wachsende Zahl an Veranstaltungen auch gut durchgeführt werden. Das zeigt der umfangreiche Bericht des Obmanns. Der Präses bittet mitzuhelfen, dass Kirche und Glaube ein Dahoam sein können. Er lädt ein zu den MC-Veranstaltungen und berichtet über die Angebote zum Jubiläum des hl. Br. Konrad. Am 22. Dezember jährt sich sein Geburts- und Taufstag zum 200. Mal.

Petting, 26.11.2018. Die Sodalen beten mit den übrigen Gläubigen den Ro-

senkranz vor der Hl. Messe. Präses Br. Georg geht gegen Ende des Kirchenjahres auf die nachdenklichen Texte der Liturgie ein. Im Pfarrheim treffen sich ein Dutzend hiesige Sodalen mit zwei von Saaldorf. Die Bilderschau ruft das 150 jährige Jubiläum von 2017 in gute Erinnerung. Br. Georg schließt an mit dem Film über die Feier der Heiligsprechung von Br. Konrad. Obmann Rudolf Rehl berichtet über zwei Jahre. Schwerpunkt sind die geistlichen Angebote wie Anbetung und Gebet um geistliche Berufe. Es gab elf runde Geburtstage und drei Beerdigungen. Bei der Wahl wird der Vorstand wiedergewählt: Rudolf Rehl als Obmann, Martin Häusl und Konrad Öllner als Stellvertreter. Br. Georg berichtet von den Angeboten zum Bruder Konradjubiläum und wirbt für die MC-Veranstaltungen. Die Sammlung ist für die Br. Konradkirche. Der Winter zieht ins Land.

Flossing, 28.11.2018. Gegen Ende des Kirchenjahres feiern die Sodalen mit Präses Br. Georg die Hl. Messe in Grünbach. Die Texte der Liturgie laden ein, ganz für Christus einzustehen und im Glauben treu zu bleiben. Im Gasthaus in Grünbach begrüßt Obmann Hans Käsmeyer die kleine Schar von Sodalen mit Ehrenobmann Johann Landenhammer und erzählt von den geistlichen Veranstaltungen wie Einkehrtag und Hauptfeste in Altötting, Kreuzweg, Maiandacht und Oktoberrosenkranz. Er dankt denen, die treu mitmachen. Br. Georg geht ein auf die hohe Zahl der Jubilare, das Thema der Einkehrtage, die Prediger der Hauptfeste und die Veranstaltungen zum 200. Geburtsjubiläum des hl. Br. Konrad.

Palling/Freutsmoos, 29.11.2018. In der sehr schönen Kirche in Freutsmoos legen fünf Sodalen nach der Predigt des Präses die Lebensweihe ab. In Lesung und Evangelium geht es um endzeitliche

Dinge. P. Ivo, bereits bei der Hl. Messe, geht mit zum Konvent. Obmann Josef Parzinger bedankt sich am Schluss der Hl. Messe. Die Jahrzehnte vor und nach der Geburt des hl. Bruders Konrad beschreibt Br. Georg im Pfarrheim und welche Veranstaltungen es zum Jubiläum noch gibt. Aus der Trattoria Salerno werden Pizzen geholt. Soll die alte Fahne des Frauenbundes für die MC renoviert werden? Über Zeitrahmen und Möglichkeiten der Finanzierung wird diskutiert. Ein Film über die Marianische Männerkongregation München wird angeschaut und kurz besprochen.

Haberskirchen, 01.12.2018. Vor der Hl. Messe beten die Sodalen den Rosenkranz, der mit Texten angereichert ist. Nach der feierlichen Adventskranzsegnung legen Kinder das erste Stroh in die leere Krippe. Präses Br. Georg greift Worte des Paulus auf. Die Gemeinde soll durch die Liebe den Glauben verbreiten. Und wenn Jesus wiederkommt, wird er als Fürsprecher beim Vater auftreten. Zwei Frauen leiten mit Gebeten das Frauentragen ein. Beim Konvent im Gasthaus Gschaider berichtet Obmann Konrad Eberhardsberger ausführlich über die regen Aktivitäten. Hans Angermeyer, der nicht mehr zur Wahl steht, erhält einen Geschenkkorb. Bei der Wahl werden Obmann K. Eberhardsberger und stellv. Obmann Hans Hofmann einstimmig wiedergewählt, Franz Binder einstimmig neu gewählt. Pfr. Josef Chen spricht ein Grußwort. Im Hinblick auf die 190-Jahrfeier 2019 will der Obmann einen Haustürwahlkampf führen und neue Sodalen anwerben. Br. Georg geht auf die MC-Angebote und die Veranstaltungen zum Bruder Konradjubiläum ein. Der Film über die Feier zur Heiligsprechung 1934 rundet den Abend ab, den Sodalen aus Kollbach, Simbach und Unterrohrbach mitfeiern.

Polling, 02.12.2018. Zum 1. Advent predigt der Präses zur Pauluslesung, in der die Liebe in der Gemeinde als missionarische Kraft gesehen wird. Im Gasthaus Überacker kommt Pfr. Armin Thaller dazu. Obmann Robert Müller berichtet anhand vieler Bilder u. a. über den Einkehrtag, die Fußwallfahrt nach Altötting zum Hauptfest, Kreuzweg und Maiandacht mit der Mühldorfer Saitenmusi, über einen 75. und 80. Geburtstag. Von Br. Konrad können wir lernen, auf Gott zu vertrauen, für andere da zu sein, den geraden Weg zu gehen. Im Januar wird ein Workshop für Nachwuchswerbung zusammen kommen. Pfr. Thaller ergänzt diesen Vorschlag mit sehr guten Gedanken. Der Film über die Feier zur Heiligsprechung von Br. Konrad rundet den Konvent ab.

Unterneukirchen, 03.12.2018. Mit der Legende „So sehr hat Gott die Welt geliebt“ rüttelt der Präses die Gemeinde etwas auf. Beim Konvent im Pfarrheim gedenkt Obmann Josef Zwirgmaier der zwei verstorbenen Sodalen, erinnert an den Jahresbeitrag und lädt zum Einkehrtag ein. Präses Br. Georg erinnert an die MC-eigenen Veranstaltungen, erzählt von den Jahrzehnten um die Geburt des hl. Br. Konrad und die Veranstaltungen zu seinem Jubiläum. Der Film über die Feier zur Heiligsprechung kommt gut an.

Halsbach, 08.12.2018. Am Marienfeiertag feiern die Sodalen mit anderen Gläubigen zugleich Vorabendmesse zum 2. Advent. Gott führt alles zu einem guten Ende, predigt Präses Br. Georg. Zum Konvent sind alle eingeladen. Es wird der Film zum Theater „Zwiegespräch mit einem Fremden“ von Martin Winklbauer angeschaut. Die meisten sind sehr berührt und nachdenklich über den Inhalt, so dass sich nur eine kurze

Aussprache ergibt. Der Inhalt regt stark an, über das Leben des hl. Bruders Konrad in Verbindung mit den Fragen der Gegenwart nachzudenken.

Hohenlinden, 09.12.2018. In der vom Kirchenchor sehr schön musikalisch gestalteten Hl. Messe begrüßt Obmann Franz Reitmeier die Vertreter der elf Nachbarpfarrgruppen und die zahlreichen Gläubigen. Er zeigt sich dankbar für die drei Männer, die sich in die MC aufnehmen lassen. „Gott führt alles zum guten Ende“, ist die Botschaft, die der Präses zum Philipperbrief auspredigt. Beim Frühschoppen im Wendlandhaus mit über 70 Sodalen informiert Br. Georg über die aktuellen Veranstaltungen zum 200. Jubiläum der Geburt des hl. Bruders Konrad und die Angebote der MC in 2019.

Mühldorf, 14.12.2018. Zum Kerngebet der Sodalen, zum Rosenkranz lädt die Pfarrgruppe in der Kreisstadt ein. Im Pfarrheim treffen sich über 20 Sodalen, die diesmal wieder zur Neuwahl der Vorstandschaft schreiten. Lorenz Pichlmeier bleibt im Amt, Dr. Marc Stegherr unterstützt ihn als Stellvertreter. Auf große Aufmerksamkeit und viele Nachfragen stößt der Filmvortrag von Vizepräses Br. Ludwig, der den Werdegang der Kapuziner in Altötting verdeutlicht.

Unterdietfurt, 16.12.2018. Die Zahl der Gläubigen ist nach wie vor erfreulich groß und die Teilnahme am Gottesdienst ist recht aktiv. Die Botschaft Johannes d.T. ist verständlich. Christen brauchen nicht bei der Betroffenheit stehen bleiben, sie wissen, hinter den Alltagsproblemen gibt es eine froh machende Verheißung, so ermutigt Präses Br. Georg. Beim Konvent im Pfarrheim geht es nach dem Bericht von Obmann Lorenz Perseis vor allem um eine mögliche

Neuwahl. Sie kommt nicht zustande und wird auf das Frühjahr vertagt. Es wird eifrig diskutiert. Dabei wird deutlich, wie wichtig heute die Präsenz der aktiven und gläubigen Männer in der Kirche ist.

Alzgern, 29.12.2018. Beim letzten Konvent d. J. am Vorabend des Festes der HI. Familie werden zwei Sodaln aufgenommen, einer legt die Lebensweihe ab. Alzgern bleibt attraktiv. Darum möchte die Neuöttinger Ortsgruppe, so Otto Wienzl, nach einstimmigem Beschluss mit Alzgern fusionieren. Pfr. H. Schauer ist ganz dafür, auch wenn es eine Verarmung für Neuötting ist. Die Verhandlungen müssen laut Präses Br. Georg im Vorstand in Altötting genehmigt werden. Der Jahresbericht von Obmann Manfred Wimmer ist reichhaltig. Weltliche und geistliche Akzente wie Bürgerschießen und Ausflug, Andachten und MC-Feste werden „in hervorragender Weise zusammengebracht“, so Pfr. Schauer. Das geistliche Leben braucht einen Level: Weniger wie das nicht! Die Pfarrgruppe wird dem Pfarrer ein violettes Messgewand schenken. Br. Georg rundet das Bruder Konrad-Jubiläumsjahr mit Infos und dem Film über die Feier der Heiligsprechung 1934 ab.

Altötting, 31.12.2018. Die Mooshamer Sängler gestalten das Dankamt am Jahresschluss in der Stiftspfarrkirche. Stiftspfarrer Prälat Günther Mandl und Vicepräses Br. Ludwig konzelebrieren. Der Jahresrückblick des Präses gehört vor allem der politischen und kirchlichen Entwicklung auf dem Hintergrund der Ereignisse vor 200 Jahren, der Zeit der Geburt des heiligen Bruders Konrad und der Entstehung von „Stille Nacht“, aber auch der Statistik und dem Dank für das viele Gute in diesem besonderen Jubiläumsjahr. Erfreulicherweise wird ein Sodale, ein ehemaliger Ministrant, kirchlich

aufgenommen, ein junger Mann tritt der Altöttinger Kongregation bei. Der MC-Vorstand beschließt mit einem Weißwurstfrühstück das Jahr.

Schnaitsee, 08.01.2018. Zum ersten Konvent d. J. fährt der Präses durch den Winter mit viel Schnee und Wind. Die Abendmesse ist gut besucht. Der Kreis der Sodaln im Gasthaus zur Post ist eher bescheiden. Seit der letzten Versammlung 2016 sind drei Sodaln verstorben. Obmann Josef Scherer bittet um Mithilfe bei der Nachwuchswerbung. Ein Neusodale ist leider weggezogen. Obmann Scherer betet mit einer lebendigen Gruppe jeden Montag den Rosenkranz. Br. Georg gibt Informationen zum kommenden Einkehrtag mit dem Thema „Christsein im Alltag, geboten und gelassen“. Auch zu den Hauptfesten lädt er ein und beantwortet eine Reihe von Fragen.

Obertaufkirchen, 13.01.2019. Mehrfach ist die Freude bei der HI. Messe am Fest Taufe des Herrn bei einer gut gefüllten Kirche mit Jung und Alt. Oberornau, Schwindegg und Schwindkirchen nehmen teil. Die Kinder werden zu Beginn von der Gemeindereferentin mit Weihwasser gesegnet zur Erinnerung an die Taufe. In der Predigt des Präses zum Fest ermuntert er dazu, den Himmel offen zu halten durch Gebet und gelebtes Christsein im Alltag. Vier Sodaln werden neu aufgenommen, darunter drei Firmlinge. Bei der Versammlung im Pfarrheim bedankt sich Obmann Michael Reiser bei allen, die etwas beitragen und lädt zu den Einkehrtagen in Altötting ein. Br. Georg stellt sie näher vor, ebenso die DVD zum Bruder Konrad Theater „Zwiesgespräch mit einem Fremden“ und einen Kurzfilm „Auf der Suche nach dem verlorenen Sonntag“. Dazu beantwortet er einige Fragen. Die Weißwürste müs-

sen angesichts der großen Teilnehmerzahl durch Wiener ergänzt werden.

Taufkirchen, Egf., 17.01.2019.

Zwei Neuaufnahmen in der Hl. Messe sind ein erfreuliches Ereignis. Der Präses predigt zu Lesung und Evangelium. Mit Jesus ist eine neue Heilszeit angebrochen. Obmann Xaver Hargasser berichtet über die üblichen liturgischen Aktivitäten und Geburtstage. Für die drei Verstorbenen wird gebetet. Wie der Präses lädt er ein zu den Einkehrtagen und dankt allen für ihre Dienste. Br. Georg stellt den Einkehrtag näher vor, ebenso die DVD zum Bruder Konrad Theater „Zwiegespräch mit einem Fremden“ und die renovierte Konradkirche. Der Kurzspielfilm „Auf der Suche nach dem verlorenen Sonntag“ spielt im Jahr 2050 und kommt recht gut an.

Grünthal, 20.01.2019. In der Predigt zum Evangelium von der Hochzeit zu Kana wünscht der Präses, die Sodalen mögen „guten Wein“ ins Pfarrleben mit einbringen. Auch hier gibt es eine Neuaufnahme. Im Gasthaus Mittermaier in Einharting stärken sich über dreißig Sodalen mit guten Weißwürsten. Obmann Albert Seidl berichtet vom Jahreskonvent, der Maiandacht mit dem Seniorenclub, der Teilnahme an den Hauptfesten und Primiz in Kraiburg. Br. Georg erzählt, was vom Bruder-Konrad-Jubiläumsjahr bleibt, erklärt das Thema der Einkehrtage und verdeutlicht es mit dem Film „Auf der Suche nach dem verlorenen Sonntag“, der auf reges Interesse stößt.

Schönbrunn, 27.01.2019. Vor der Hl. Messe am Sonntag wird die Beichtgelegenheit gut genutzt. Präses Br. Georg predigt über den Auftritt Jesu in der Synagoge von Kapharnaum. Heute bist du gefragt. Die Sodalen treffen sich im Feuerwehrhaus. Obmann Johann Brand

berichtet. Sodalen waren letztes und dieses Jahr beim Einkehrtag in Altötting. Die erkundete Fahrt ist wegen Mangel an Beteiligung leider ausgefallen. Zwei 60er Jubilare sind zu beglückwünschen. Die Kirche ist innen geweißelt worden. Br. Georg zeigt den Film „Auf der Suche nach dem verlorenen Sonntag“. Kurz wird darüber diskutiert. Nach den Weißwürsten folgt eine angeregte Unterhaltung.

Reischach, 02.02.2018. Am Ende des Gottesdienstes am Fest Darstellung des Herrn gibt es eine kirchliche Aufnahme. Drei Sodalen treten der MC bei. In Jesus sind alle Erwartungen erfüllt, so der Präses in der Predigt. Pfarrpräses L. Same-reier und Br. Georg spenden den Blasi-ussegen. Obmann Konrad Kasböck gibt im Reischacher Hof den Jahresbericht mit den üblichen Aktionen. Der Ausflug hat u. a. an den Geburtsort des hl. Bruders Konrad geführt. Den Einkehrtag im Dezember hat Br. Norbert Schlenker begleitet. Für acht verstorbene Sodalen wird gebetet. Kassenbericht und Protokoll folgen. Br. Georg blickt auf das, was vom letzten Jahr bleibt. Das Sichtbarste ist die renovierte St. Konradkirche. Bildhauer Friedrich Koller ist zum 80. Geburtstag vom Verlag Schnell&Steiner für sein Lebenswerk ein Buch gewidmet worden. Themen von Pfr. Samereier: Gedenktafel für die Übernachtung des Altöttinger Gnadenbildes auf der Flucht, der geplante Ausflug nach Sammarei zum 400 jährigen Jubiläum, Br. Konrad-ausstellungen; Plädoyer für den Liebfrauenboten, Einkehrtag der Männer.

Unsere verstorbenen Sodalen der MC Freising November 2017 – Oktober 2018

Abens: Neumaier Anton; **Freising:** Allwang Johann, Christ Elmar, Kohl Thomas; **Haag a. d. A.:** Huber Thomas; **Hallbergmoos:** Brandl Alfons, Enghofer Albert; **Kirchdorf a. d. A.:** Reinmoser Josef; **Kranzberg:** Königer Jakob; **Nandlstad:** Hösl Sebastian; **Oberding:** Barucha Ernst, Gerbl Josef, Huber Georg, Stemmer Anton, Stürzer Georg; **Wolfersdorf:** Rieger Dominikus, Sperrer Johann, Wöhrl Erich; **Zolling:** Forster Lorenz, Hagl Josef

Impulskatechese 2019. Was glaubst Du?

Biblische Heilungsgeschichten

**Jeden Samstag vom 4. Mai bis 26. Oktober 2019
um 15.00 Uhr im Filmsaal des Altöttinger Marienwerkes**

„Die Basis für alles Wirken Gottes in uns und durch uns ist der Glaube. In den Katechesen wird die katholische Glaubenslehre als Einführung und Vertiefung für alle Interessierten anhand ausgewählter Heilungsberichte aus der Bibel erklärt. „Dein Glaube hat dir geholfen“

ist die Zusage von Jesus Christus an alle, die seine wundertätige Hilfe erfahren haben. Damit Sie Christus besser kennen und mehr lieben lernen, laden wir Sie herzlich zu den Impuls-Katechesen ein! Lassen Sie sich von den Ausführungen der Referenten anregen und ermutigen. Kommt, hört und staunt!“

Das Titelbild des Sodalenblattes zeigt eine Votivtafel der Gnadenkapelle. Vor 75 Jahren hat jemand den heiligen Bruder Konrad um Hilfe angerufen. Und wir nehmen an, die Hilfe ist gewährt worden. Der heilige Bruder Konrad, selbst großer Fürbitter, verbindet die Bitten so vieler und hilft, sie mit Maria ihrem Sohn im Himmel vorzutragen. Der Glaube und das Vertrauen der Wallfahrer sind ungebrochen angesichts der Hilfe, die Menschen in ihren Sorgen und Krankheiten immer wieder erfahren.

Bruder-Konrad-Fest 2019

Herzliche Einladung zur Feier unseres Mitpatrons

Nach dem Jubiläum des 200. Geburtstags des heiligen Bruders Konrad 2018 gedenken wir **in diesem Jahr seines 125. Todestages**. Zu den Feiern des Konradfestes laden wir alle Sodalen und ihre Angehörigen ganz herzlich ein. Da der 21. April heuer der Ostersonntag ist, feiern wir mit bischöflicher Erlaubnis das Konradfest am Wochenende des Weißen Sonntags, des Sonntags der Barmherzigkeit.

Festprediger in den Gottesdiensten ist Br. Thomas Maria Schied OFM Cap, Kaplan in München PV Isarvorstadt. Am 1. Mai 2018 ist er in der Basilika zum Priester geweiht worden.

Samstag, 27. April 2019

10.00 Uhr Festgottesdienst mit Predigt in Erinnerung an den 125. Todestag des Heiligen.

20.00 Uhr Feierlicher Einzug mit der Bruder-Konrad-Hauptreliquie in die Basilika St. Anna; **Vorabendmesse** mit Predigt, anschließend Lichterprozession.

Sonntag, 28. April 2018

10.00 Uhr Festliche Orchestermesse besonders für alle, die den Namen Konrad tragen, sowie die Wohltäter und Förderer der Konradkirche und des Konradklosters und der Wallfahrtsbasilika St. Anna.

Anschließend **Reliquienprozession** über den Kapellplatz, Abschluss an der Bruder-Konrad-Kirche, Zusammensein am Vorplatz der Basilika mit Verteilung von Bruder-Konrad-Weckerl und Freigetränken.

17.00 Uhr Vesper mit Einzelreliquiensegen in St. Konrad; Gestaltung Schola Autingensis.

Vergelt's Gott allen Unterstützern mit der Wohltätertafel

Bei der Generalsanierung der St. Konradkirche 2017/2018 durften wir Kapuziner wiederum die wohlwollende Unterstützung vieler Menschen erfahren. Auch von Seiten der Sodalen kam große ideelle und finanzielle Unterstützung. Dafür möchte ich mich im Namen meiner Mitbrüder und im Namen von Provinzial Br. Marinus Parzinger ganz herzlich bedanken und ein großes Vergelt's Gott sagen. Als Ausdruck unserer Dankbarkeit hat unser Provinzial am 200. Geburtstag des heiligen Bruders Konrad, dem 22. Dezember 2018, im Rahmen des Festgottesdienstes eine Wohltätertafel gesegnet. Bruder Ägidius Schönsmaul, Mesner der Bruder Konradkirche, und Bauleiter Manfred Schwaiger haben die Tafel enthüllt.



xxxx
xxxx

INNENRENOVIERUNG UND NEUGESTALTUNG ALTARRAUM 2017 – 2018

DIE DEUTSCHE PROVINZ DER
MINDEREN BRÜDER KAPUZINER

DANKT ALLEN WOHLTÄTERN
FÜR DIE FINANZIELLE UND
IDEELLE UNTERSTÜTZUNG
BEI DER INNENRENOVIERUNG DER
BRÜDER – KONRAD – KIRCHE

ANNO DOMINI
2018

